



© Mehmet Dilisiz - Fotolia.com

## Hand rot-weiß

Ein 14-jähriges Mädchen wurde zur Abklärung von intermittierenden Episoden akuter Schmerzen in Händen und Füßen vorgestellt.

**A**uslöser für die Beschwerden waren in den meisten Fällen körperliche Aktivität und/oder Aufenthalt im Wasser. Während der körperlichen Untersuchung ließ sich durch eine repetitive Bewegung der rechten Hand ein brennender Schmerz und eine akute Rötung auslösen (s. Abb.). Ein ähnliches Phänomen trat bei Erwärmung der Hand in warmem Wasser auf.

Symptomatik und Auslöser sind typisch für die Erythromelalgie, bei der es durch eine Erhöhung der Hauttemperatur zu schmerzhaften Attacken und Rotverfärbungen sowie Schwellungen an Händen und Füßen kommt. Abküh-

lung der betroffenen Extremität führt regelhaft zu einem Rückgang der Symptomatik. Der Symptomenkomplex ist assoziiert mit myeloproliferativen Erkrankungen, Kollagenosen, Vaskulitiden, Diabetes, Gicht und einer Reihe von Medikamenten. Während die Symptome bei myeloproliferativen Erkrankungen üblicherweise gut auf Aspirin ansprechen, ist die Therapie bei anderweitigen Grunderkrankungen schwierig.

**Fazit:** Selbst wenn die Behandlung wenig erfolgreich ist, so ist vielen Patienten doch damit gedient, wenn der behandelnde Arzt eine sichere Diagnose aufgrund der Ana-



© NEJM 2010; 363:1463

**Rötung der rechten Hand nach Bewegung.**

mnese und des klinischen Befundes stellt, den Patienten über die relative Harmlosigkeit aufklärt und Verhaltensmaßnahmen an die Hand gibt. **H. S. Fießl**

Lipsker D. A white hand and a red hand – erythromelalgia. *New Engl J Med* 2010; 363: 1463

## HPV: Gründe für die Spontanabheilung

Eine Erklärung für die Variabilität der Wirtsantwort auf die Infektion mit humanen Papillomaviren wird seit einigen Jahren im Polymorphismus der HLA-Gene gesehen.

**H**PV-bedingte Hautwarzen können sich spontan zurückbilden, gut auf eine Behandlung ansprechen oder auch hartnäckig rezidivieren. Bei der spontanen Abheilung scheint die zelluläre Immunabwehr eine wesentliche Rolle zu spielen. Vor einigen Jahren war die Arbeit einer Gruppe des Uniklinikums Aachen publiziert worden, wonach die Suszeptibilität gegenüber kutanen HPV-induzierten Hautläsionen bzw. deren Persistenz mit bestimmten Konstellationen von HLA-Klasse-II-Genen verbunden ist.

In einer mexikanischen Studie untersuchte man nun 52 Menschen mit klinisch und histologisch bestätigten Hautwarzen (43mal *Verrucae vulgares*, siebenmal *Verrucae planae* und sechsmal *Verrucae plantares*). Die Patienten wiesen bis zu 49 Läsionen auf; eine Warzenanamnese bei Verwandten ersten Grades bestand in jedem zweiten Fall.

Tatsächlich fand sich eine signifikante Häufung der HLA-Allele DR3 und DR9 im Vergleich mit 381 gesunden Kontrollpersonen. Umgekehrt war das Merkmal

DR6 deutlich seltener in der Patientenkohorte vertreten – offenbar ein protektiver Faktor. HLA-DR6-positive Individuen scheinen diesen Daten zufolge ein siebenfach geringeres Risiko zu haben, dass sich auf ihrer Haut Warzen entwickeln.

**Fazit:** Auch wenn die Autoren auf eine HPV-Typisierung verzichteten und die Ergebnisse in Teilen im Widerspruch zu der genannten älteren Studie stehen: Die Bedeutung des HLA-Systems für den Verlauf von HPV-Infektionen der Haut wird durch die Befunde unterstrichen. **wpa**

Garcia-Corona C et al. HLA-DR-alleles associated with skin warts induced by human papillomavirus infection. *Int J Dermatol.* 2010; 49:1376-9